

Verkehrsprobleme harren der Lösungen

Bürgermeister schildern dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Verkehr und Infrastruktur der Grünen die Mängel im Kinzigtal

Drei Bürgermeister, zwei Landespolitiker, viele Probleme: Andreas Schwarz, Vorsitzender des Arbeitskreises für Verkehr und Infrastruktur der Grünen in Baden-Württemberg, besprach gestern im Hausacher Rathaus die verkehrlichen Schwachstellen im Kinzigtal

Hausach (ra). Baden-Württemberg sei ein »Flächenland«, deshalb müsse man sich die Verkehrsprobleme auch vor Ort ansehen, sagte Andreas Schwarz gestern bei seinem Besuch im Hausacher Rathaus. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Verkehr und Infrastruktur und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag reiste mit seiner Abgeordnetenkollegin Sandra Boser durchs Land, um sich über die Probleme kundig zu machen.

Die Bürgermeister Manfred Wöhrle (Hausach), Siegfried Eckert (Gutach) und Siegfried Scheffold (Hornberg) gaben ihm ein ganzes Päckchen an Hausaufgaben mit:

■ **B33 Umfahrung Haslach:** Einmal mehr machten die Bürgermeister deutlich, dass die Umfahrung Haslach kein regionales, sondern ein überregionales Problem ist. Rund 25.000 Arbeitsplätze östlich von Haslach seien von der mangelnden Erschließung betroffen,

wenn Staus in Haslach alles lahmlegen. Auf der Priorisierungsliste der Verkehrsvorhaben im Land liege die Haslacher Umfahrung bei den Bundesstraßen an neuer Stelle von knapp 40, so Schwarz.

■ **B33 Anbindung westliche Ausfahrt Hausach:** »Das wird sicher noch eine Weile dauern«, wollte Schwarz keine zu große Hoffnungen schüren. Er sagte aber zu, sich für einen Kreisverkehr im Westen Hausachs zur Anbindung der B33 und die Industriegebiete

Hechtsberg Nord und Süd einzusetzen, weil dieser »ganz klar die Verkehrssicherheit erhöhe«.

■ **B33 Hasenfeld:** Für die Anbindung des geplanten Interkommunalen Gewerbegebietes Hasenfeld in Hausach gäbe es verschiedene Möglichkeiten. Die ganz klar priorisierte ist über eine Abfahrt von der B33 – die gleichzeitig auch eine bessere Anbindung des Kinzigtalbad mit sich brächte.

■ **Bahnhof Hausach:** Der Hausacher Bahnhof ist (und bleibt laut Vertrag) der letzte

Bahnhof mit besetztem Fahrkartenschalter zwischen Ofenburg und Villingen. Ein großes Manko sei allerdings die fehlende Barrierefreiheit. Für das »100-Millionen-Programm« der Bahn für kleine Bahnhöfe sei Hausach wohl nicht klein genug. Wöhrle sah ganz klar die Bahn in der Pflicht, die Stadt würde sich aber bei der Planung beteiligen, weil sie sich auch einen Bahndurchstich zum Industriegebiet mit 1600 Arbeitsplätzen erhofft.

■ **Schienengleicher Bahnübergang:** Ebenfalls die Bahn betrifft die Beseitigung des letzten schienengleichen Bahnübergangs auf der B33 in Gutach, der schon über Jahrzehnte geplant wird. Siegfried Eckert verwies auf die OSB, die nun zusätzlich fährt und für noch mehr geschlossene Schranken und Staus Sorge. Die Baumaßnahme ist mit 12 Millionen Euro veranschlagt, zu je einem Drittel finanziert von Bahn, Bund und Land. Schwarz sagte zu, sich für die Finanzierung des Landes stark zu machen. Er schlug außerdem für die beiden benachbarten Bahnprobleme einen »kleinen Bahngipfel« vor.

■ **Maut auf der B33/Umfahrung Schramberg:** Schon am Vormittag beim Besuch des Landtagsabgeordneten Rau im Gutacher Rathaus hatte Siegfried Eckert betont, dass die Einführung der Maut auf der B33 fest datiert sei auf den 1. Juni 2018 oder 1. Januar 2019. Damit verbunden sei die Umfahrung Schramberg wirklich sehr dringend.

■ **Gemeindeverbindungsstraßen:** »Da tickt eine Zeitbombe«, verwies Siegfried Scheffold auf den »Dauerbrenner Unterhaltung der Gemeindeverbindungsstraßen«. Gerade die Kommunen mit großer Gemarkung und wenigen Einwohnern seien bei der Förderung im Hintertreffen.



Quelle: OT 21.10.2015

Andreas Schwarz (von links), Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr und Infrastruktur der Grünen im Landtag, informierte sich gestern im Hausacher Rathaus über Kinzigtäler Verkehrsprobleme bei Bürgermeister Siegfried Scheffold, MdL Sandra Boser sowie den Bürgermeistern Siegfried Eckert und Manfred Wöhrle.

Foto: Claudia Ramsteiner